

PHILOSOPHIE

AUF
DEM



Von PAULA
VON REZNICEK

MIT
SECHS ILLUSTRATIONEN
VON EMIL WEISS

BARHOCKER

verheiratet einfacher,
anregender haben —
sogar mit Aussichten
auf die Zukunft!

Am liebsten würde

... aber Mütter verstehen das nicht. Väter schon eher. Dabei gelten Frauen für fortschrittlicher als Männer. Nur Kindern gegenüber nicht. Kind bleibt man immer. Auch wenn man 18 Jahre ist. Und das ist heute schon viel!

Seit 14 Tagen reise ich allein durch die Welt. Emmy und ihren Mann rechne ich nicht. Sie ist nur drei Monate älter als ich, dafür verheiratet und fragt mich immer um Rat. An ihrer Stelle würde ich das nicht tun.

Je mehr Ehepaare ich kennenlerne, desto heiratsfeindlicher wird meine Stimmung. „Tant de Chichi“ für ein bißchen Legitimität! Meistens geht es die ersten zwei Jahre noch. Aber dann setzt permanentes wechselseitiges Mißverstehen ein. Am Schluß einigt man sich im guten und verzichtet auf „Kameradschaft“. Das kann man un-

ich jeden Sport treiben. Unsere vitalsten Gefühle können nicht ausgelöst, sondern sogar komprimiert werden. Ganz nach Wunsch. Wenn ich einen Klub oder einen Tennisschläger in der Hand habe, komme ich mir wie eine Königin vor. Mit Verlieren und Gewinnen hat das nichts zu tun. Man hat endlich ein Gegengewicht und kann sich ungestört austoben, was bei einem Flirt sowieso nicht in Frage kommt. Man ist weder altmodisch noch sentimental.

Ohne Tempo geht es nicht. Es gibt nichts Aufregenderes als Autorennen. Vorige Woche in Antibes hat mich Edward mitgenommen; in Monteurhosen und Sturzhelm. Minuten vor dem Start raste mein Herz. Toller hat es nie geschlagen. Ich schien machtlos vor einem Konglomerat von Empfindungen. In der Sekunde, in der wir